Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Biblia: Das ist: Die gantze heilige Schrifft: Deudsch

Luther, Martin

Wittemberg, 1562

VD16 ZV 1496

Der Prophet Nahum

urn:nbn:de:bsz:31-77595

Visual Library

Vorrede auff den Propheten Nahum

DEr Prophet Nahum weissaget von der verstörung/ so die Assyrer wider das volck Israel vnd Juda vben solten. Nahum vor Jesaia.
Wie denn durch Salmanasser vnd Sanherib geschehen ist/ vmb jrer grossen sünde willen. Doch so fern/ das die vbrigen Fromen solten erhalten werden/ Wie denn Ezechia vnd seines gleichen widerfaren ist. Darumb scheinet es/ als sey er vor Jesaja gewest/ oder je vmb dieselbige zeit Jesaie.

DArnach verkündigt er die verstörung des Königreichs zu Assyrien/ sonderlich der stad Nineue/ welche vorhin zur zeit Jona sehr from war/ Aber hernach widerumb voller bosheit ward/ vnd die Gefangene aus Israel sehr plagte. Das auch Tobias jrer bosheit verkündigt ein endlich verderben/ vnd spricht/ Jre bosheit wird jr ein ende geben. Also tröstet er nach seinem namen (Denn Nahum heisst Consolator/ auff Deudsch/ ein Tröster) das volck Gottes/ wie jre Feinde/ die Assyrer/ sollen widerumb verstöret werden. Tob. 14 Nahum.

AM ende des j. Cap. lautet er auch/ wie Jesaia am 52. von den guten Predigern/ die Friede vnd Heil verkündigen auff den Bergen/ vnd heisst Juda frölich feiren. Vnd wiewol dasselbige verstanden mag werden/ von der zeit Ezechie nach Sanherib/ da Juda errettet ward/ vnd fur dem könig Sanherib bleib. Doch ists eine gemeine Weissagung/ auch auff Christum/ Das in Juda bleiben solt die gute Botschafft/ vnd der fröliche Gottesdienst/ durch Gottes wort geleret vnd bekrefftiget/ Daher er ja billich ein rechter Nahum heisst vnd ist. Jesa. 52

Der Prophet Nahum.

1.

DIs ist die last vber Nineue vnd das Buch der weissagung Nahum von Elkos.

DEr HERR ist ein eiueriger Gott/ vnd ein Rächer/ Ja ein Rächer ist der HERR/ vnd zornig/ Der HERR ist ein Rächer wider seine Widersacher/ vnd der es seinen Feinden nicht vergessen wird. Der HERR ist gedültig/ vnd von grosser Krafft/ fur welchem niemand vnschüldig ist/ Er ist der HERR/ des wege in [a] Wetter vnd Sturm sind/ Exod. 14.

a Wetter) Wie im Roten meer.

sind/ vnd vnter seinen füssen dicker staub. Der das meer schilt/vnd treuge macht/ vnd alle wasser vertrugnet. Basan vnd Charmel verschmachten / vnd was auff dem berge Libanon blühet / verschmacht. Die Berge zittern fur jm/ vnd die Hügel zergehen/ das Erdreich bebet fur jm / dazu der Weltkreis/ vnd alle die drinnen wonen. Wer kan fur seinem zorn stehen? vnd wer kan fur seinem grim bleiben? Sein zorn brennet wie fewer/ vnd die Felsen zerspringen fur jm.

DEr HERR ist gütig/ vnd eine Feste zur zeit der not/ Vnd kennet die/so auff jn trawen. Wenn die Flut vber her leufft/so macht ers mit derselbigen ein ende/ Aber seine Feinde verfolget er mit finsternis.

Psal. 58 WAs gedenckt jr wider den HERRN? Er wirds doch ein ende machen/ Es wird das Vnglück nicht zwey mal komen. Denn gleich als wenn die dornen/so noch in einander wachsen / vnd im besten safft sind / verbrennet werden/ wie gantz dürr stro/ Also wird sein der a Schalcksrat / der von dir komet/ vnd böses wider den HERRN gedenckt.

SO spricht der HERR/ Sie komen so gerüst vnd mechtig/ als sie wollen/ sollen sie doch vmbgehawen werden/ vnd dahin faren. Ich habe dich gedemütiget/ Aber ich wil dich nicht widerumb demütigen. Als denn wil ich sein joch/ das du tregest / zubrechen / vnd deine Bande zureissen. Aber wider dich hat der HERR geboten/ das deines namens same keiner mehr sol bleiben / vom hause deines Gottes wil ich dich ausrotten / die Götzen vnd Bilder wil ich dir zum Grab machen/ Denn du bist zu nicht worden.

Rom. 10 Jesa. 52 SIhe/ auff den Bergen komen füsse eines guten Boten / der da Frieden predigt/ Halt deine Feiertage Juda/ vnd bezale deine Gelübde / Denn es wird der Schalck nicht mehr vb er dich komen/ er ist gar ausgerottet.

a (Schlalcksrat) Das ist der böse anschlag vnd furnemen aus Ninene wider das volck Juda/ sie zu verderben musse zu nicht werden/ da er am höchsten pocher. Wie Sanherib vnd Rabsace geschach fur Jerusalem.

II.

ES wird der Zerstrewer wider dich erauff zihen/ vnd die Feste belegern/ Aber/ja berenne die strassen wol/ rüste dich auffs beste / vnd stercke dich auffs gewaltigst. Denn der HERR wird die hoffart Jacob vergelten/ wie die hoffart Israel/ Denn die Ableser werden sie ablesen/ vnd jre Feser verderben.

DJe schild seiner Starcken sind rot/ sein Heeruolck sihet wie purpur/ seine Wagen leuchten wie fewer/ wenn er treffen wil/ Jre Spiesse beben. Die Wagen rollen auff den gassen/ vnd rasseln auff den strassen/ sie blicken wie Fackeln / vnd faren vnternander her/ wie die blitzen.

ER aber wird an seine b Gewaltigen gedencken/ Doch werden dieselbigen fallen/ wo sie hinaus wollen/ vnd werden eilen zur Mauren/ vnd zu dem Schirm da sie sicher seien. Aber die Thor an den wassern werden doch geöffnet / vnd der Pallast wird vntergehen. Die Königin wird gefangen weggefüret werden/ vnd jre Jungfrawen werden seufftzen / wie die tauben / vnd an jre brüste schlagen. Denn Ninene ist wie ein teich vol wassers/ Aber dasselbige wird verfliessen müssen. Stehet/ stehet (werden sie ruffen) Aber da wird sich niemand vmbwenden.

SO raubet nu silber/ raubet gold/ Denn hie ist der schetze kein ende/ vnd die menge aller köstlichen kleinoten. Aber nu mus sie rein abgelesen vnd geplündert werden/ das jr hertz mus verzagen/ die knie schlottern/ alle lenden zittern/ vnd aller angesicht bleich sehen wie ein töpffen.

WO ist nu die wonung der Lewen/ vnd die weide der jungen Lewen/ Da der Lewe / vnd die Lewin mit den Jungenlewen wandelten / vnd niemand thurft sie scheuchen? Sondern der Lewe raubete gnug fur seine Jungen / vnd würgets seinen Lewinnen/ seine Hüle füllet er mit Raub/ vnd seine Wonung mit dem/ das er zurissen hatte.

SIhe / Jch wil an dich / spricht der HERR Zebaoth/ vnd deine Wagen

b (Gewaltigen) Das ist/ Der König zu Ninene wird sich verlassen auff seine Kriegsleute.

im rauch

im rauch anzünden/vnd das Schwert sol deine junge Lewen fressen / vnd wil deines raubens ein ende machen auff erden/Das man deiner [a]Boten stimme nicht mehr hören sol.

a Boten) Deiner Amptleute vnd Gewaltigen.

III.

WEh der mörderischen Stad/die vol [b]Lügen vnd Reuberey ist/vnd von jrem rauben nicht lassen wil. Denn da wird man hören die geisseln klappen/vnd die reder rasseln / die Rosse schreien / vnd die wagen rollen. Er bringt Reuter erauff / mit glentzenden schwerten / vnd mit blitzenden spiessen. Da ligen viel erschlagene/vnd grosse hauffen Leichnam/ das derselbigen kein zal ist/ vnd man vber jre Leichnam fallen mus. Das alles vmb der grossen Hurerey willen der schönen lieben Huren/ die mit zeuberey vmbgehet/die mit jrer hurerey die Heiden / vnd mit jrer zeuberey Land vnd Leut erworben hat.

b Lügen) Abgötterey/welche er auch Zeuberey nennet.

SIhe/ Ich wil an dich/ spricht der HERR Zebaoth/ Ich wil dir dein gebreme auffdecken vnter dein angesicht/vnd wil den Heiden deine blösse/ vnd den Königreichen deine schande zeigen. Ich wil dich gantz grewlich machen/vnd dich schenden vnd ein schewsal aus dir machen/ Das alle die dich sehen/von dir flihen/ vnd sagen sollen/Nineue ist verstöret/wer wil mitleiden mit jr haben? vnd wo sol ich dir Tröster suchen?

No.

MEinstu/du seiest besser denn die stad No der Regenten? die da lag an den Wassern / vnd rings vmb her wasser hatte/ welcher mauren vnd feste/ war das Meer. Moren vnd Egypten war jre vnzeheliche macht / Put vnd Lybia waren deine hülffe. Noch hat sie müssen vertrieben werden/ vnd gefangen wegzihen/vnd sind jre Kinder auff allen gassen erschlagen worden/ vnd vmb jre Edlen warff man das los / vnd alle jre Gewaltigen worden in keten vnd fessel gelegt.

ALso mustu auch truncken werden/vnd dich verbergen / vnd eine Feste suchen fur dem Feinde. Alle deine feste Stedte sind wie Feigenbewme mit reiffen Feigen/wenn man sie schuttelt/das sie dem ins maul fallen/der sie essen wil / Sihe/ dein Volck sol [c]zu Weibern werden in dir/ vnd die thor deines Landes sollen deinen Feinden geöffnet werden/ vnd das fewr sol deine Rigel verzehren.

c Zu Weibern) Verzagt vnd kleglich wie in Kindsnöte.

SChepffe dir wasser/ denn du wirst belegert werden/ bessere deine Festen/ Gehe in den thon vnd tritt den leimen/vnd mache starcke zigel. Aber das fewer wird dich fressen/vnd das schwert tödten/ es wird dich abfressen/wie die Kefer/ Es wird dich vberfallen wie Kefer / Es wird dich vberfallen wie Hewschrecken. Du hast mehr Hendler/denn sterne am Himel sind/ Aber nu werden sie sich ausbreiten/wie Kefer/vnd dauon fligen. Deiner [d]Herrn ist so viel/als der Hewschrecken/vnd deiner Heubtleute/als der Kefern/ die sich an die zeune lagern in den kalten tagen/Wenn aber die Sonne auffgehet/heben sie sich dauon/das man nicht weis/wo sie bleiben.

d Herrn) Nazarei jre Pfaffen.

DEine Hirten werden schlaffen/ o König zu Assur / deine Mechtigen werden sich legen/ vnd dein Volck wird auff den Bergen zerstrewet sein / vnd niemand wird sie versamlen. Niemand wird vmb deinen schaden trawren/ noch sich vmb deine plage krencken / Sondern alle die solchs von dir hören/werden mit jren henden vber dich klappen / Denn vber wen ist nicht deine bosheit on vnterlas gegangen?

Ende des Propheten Nahum.